



Little Bridge Schweiz

Nothilfe in Armenien

www.little-bridge-schweiz.ch

Jahresbericht 2023 der Präsidentin

Armenien erlebte 2023 eines der schrecklichsten Jahre seit der Gründung der Republik vor 32 Jahren. Die gnadenlose ethnische Säuberung von Berg-Karabach durch das aserbaidchanische Regime hinterlässt unsägliches Leid. Zwar ist das Schicksal der Zehntausenden von Karabach-Flüchtlingen längst wieder aus unseren Schlagzeilen verschwunden, doch die humanitäre Lage dieser Menschen ist nach wie vor erschreckend. Die Trauer und Ohnmacht über den Verlust von allem, was zu ihrem Leben gehörte, ist gross und wird so schnell nicht verschwinden. Es gibt für die Menschen aus Berg-Karabach kein Zurück zu ihren Häusern und Schulen, zu ihren Tieren und Gärten und zu den Kirchen und Friedhöfen, wo ihre Angehörigen ruhen, oft im Krieg gefallene junge Männer. Auch jene Armenierinnen und Armenier, welche nicht direkt von den Vertreibungen betroffen sind, sei es in Armenien selber oder in der weltweiten Diaspora, leiden mit und fühlen sich – einmal mehr – von der Welt im Stich gelassen.

Im Gegensatz zu unseren Nachbarländern hat die offizielle Schweiz die ethnischen Säuberungen in Berg-Karabach nicht verurteilt. Unser Land ist einer der wichtigsten Geschäftspartner Aserbaidschans. Die Aufrüstung Aserbaidschans wird vor allem durch die staatliche Rohstofffirma Socar finanziert, welche den Hauptsitz in der Schweiz hat und eng mit der Migros-Tochter Migrolino zusammenarbeitet.

Die gute Nachricht ist jedoch, wie solidarisch und grosszügig die Menschen im Mutterland Armenien den Flüchtlingen helfen. Das Wort «teilen» erhält hier seine ursprüngliche Bedeutung: Sogar wer wenig hat, gibt davon die Hälfte den Bedürftigeren. Glücklicherweise sind die Familien aus Berg-Karabach nicht Flüchtlinge, die man nirgends haben will. Es sind Menschen mit demselben kulturellen Hintergrund, denen man mit Offenheit und Vertrauen begegnet. Sie finden sich in Schulen und im Alltag Armeniens sofort zurecht und gehören dazu.



Flucht aus Berg-Karabach Ende September 2023.

Frohmachende Nachrichten gibt es aus unserem Verein: Es hat mich berührt und mit Dankbarkeit erfüllt, wie viele Menschen, Kirchgemeinden, Landeskirchen, Vereine und Stiftungen ihre Herzen und ihre Brieftaschen öffneten für die Flüchtlinge aus Berg-Karabach. Wir konnten auf das wunderbare Netz von Spenderinnen und Spendern zählen, welches unsere Vorgängerinnen und Rosalia Jörg aufgebaut hatten. Dank einer neuen Website und neuen Kontakten konnten wir verstärkt auf das Schicksal Armeniens und auf unser kleines Hilfswerk aufmerksam machen.

Flüchtlingshilfe

Das Vereinsjahr von Little Bridge war geprägt durch die Vertreibungen aus Berg-Karabach. Wir haben keinen Einfluss auf das grosse politische und militärische Geschehen, doch wir konnten da helfen, wo es am nötigsten war. Vor allem in abgelegenen Dörfern, wo Maria Goris und ihr Team zuverlässige Kontakte haben, waren wir aktiv. Dort leben die Flüchtlingsfamilien in verlassenen Häusern, in Zweithäusern von Auslandarmeen oder in Gemeinschaftsräumen. In den ersten Tagen nach den Vertreibungen haben wir Lebensmittel, Medikamente, Hygieneartikel, Kleider, Klappbetten und Decken finanziert, später kamen Backöfen und Mehl, Wasserkocher, Gaskocher und Brennholz dazu. Im Dezember konnten wir bereits einige kleine Investitionen tätigen, vor allem in Nutztiere und Werkzeuge, welche die Flüchtlinge unabhängiger von Nothilfe werden lassen. Insgesamt haben wir im letzten Quartal des Jahres 2023 knapp 100'000 Franken für die Flüchtlingshilfe überwiesen.

Allgemeine Nothilfe und Patenschaften

Die Renten in Armenien halten mit der Inflation nicht Schritt, und es gibt keine allgemeine Krankenversicherung. Tausende von Männern sind 2020 im Krieg um Berg-Karabach gestorben, und deren Frauen und Kinder sind auf sich allein gestellt. So gibt es immer noch viele Menschen in der armenischen Landbevölkerung, die in Armut leben und sich buchstäblich das tägliche Brot nicht leisten können. Little Bridge hilft diesen Familien mit Patenschaften (meistens 1200 Franken pro Jahr), aber auch mit allgemeiner Nothilfe. Lebensmittelpakete, Arzt- und Zahnarztbesuche, warme Kleider und Schuhe wurden bezahlt, da wo die Menschen selbst nicht über die Runden kommen. Momentan gibt es 39 Little Bridge-Patenschaften, die mit insgesamt rund 40'000 Franken den ärmsten Familien helfen, wieder Hoffnung zu schöpfen. Ganz herzlichen Dank an alle Patinnen und Paten! Zusätzlich zu den Patenschaften konnten rund 80'000 Franken für allgemeine Nothilfe nach Armenien geschickt werden.



Wöchentliche Brotlieferung für die ärmsten Menschen in der Region Gegharkunik.

Hilfe zur Selbsthilfe

Little Bridge ist überzeugt, dass man mit kleinen Investitionen in der Landwirtschaft den Menschen in den Bergdörfern wirksam helfen kann, sich selbst zu helfen. So haben wir in der Region um Vardenik rund 30'000 Franken investiert in Bewässerungsanlagen und Maschinen zur Bodenbearbeitung, es wurden kleine Forellen ausgesetzt, Ziegen, Hühner und Schafe gekauft, dazu Hühnerfutter und Heu. Wir konnten Gewächshäuser mit Beerenpflanzen und Hunderte von jungen Obstbäumchen finanzieren. Diese Investitionen werden den Dorfbewohnerinnen und -bewohnern helfen, in Zukunft mehr mit ihrem Boden zu erwirtschaften in einer Region, in der es sonst kaum Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten gibt.

Ebenfalls in Vardenik haben wir geholfen, ein Gemeinschaftszentrum zu renovieren und zu möblieren. Im unteren Stock gibt es neben den Gemeinschaftsräumen eine Küche und Duschen für alleinstehende ältere Menschen, die sich keine warme Mahlzeit zubereiten können oder kein warmes Wasser haben. Im oberen Stock werden zwei Klassenzimmer und Toiletten eingebaut. Dort können Kurse für Kinder und Erwachsene – Flüchtlinge und Einheimische – stattfinden. Das Geld dafür wurde bereits überwiesen, die Bauarbeiten sind im Gang. Wir haben für den Umbau und die Einrichtung des Gemeinschaftszentrums Vardenik rund 24'000 Franken überwiesen.



Ein aufregendes Ereignis: Kleine Forellen werden bei Vardenik ausgesetzt.

Betagtenlegat

Jedes Jahr erhält Little Bridge Schweiz 37'500 Franken von einer Stiftung zugunsten von betagten Menschen in Armenien, wofür wir sehr dankbar sind. Mit dem Legat finanzieren wir einen Mittagstisch in Jerewan, wo alte Menschen an fünf Tagen ein Mittagessen bekommen. Ausserdem hilft Maria Goris in der armen Region um Gyumri alten und bedürftigen Menschen mit einer Abgabestelle für Lebensmittel und Medikamente. Es sind oft die alten, alleinstehenden Leute, die weder Einkommen noch finanzielle Reserven haben, die Rente von monatlich umgerechnet 80 Franken reicht nirgends hin. Insgesamt rund 3000 Franken aus dem Betagtenlegat werden jeweils für die Weihnachts-Bescherung eingesetzt, damit sich die Leute einen kleinen Wunsch erfüllen können. Manchmal ist es eine Tafel Schokolade.

Wasserversorgung in Shagat, Provinz Syunik

Dank einer grossen Spende der Promedica-Stiftung, Chur, konnte die Sanierung der Wasserversorgung im Bergdorf Shagat bereits in Angriff genommen werden. Für die Dorfbewohnerinnen und -bewohner bedeutet dies eine grossartige Verbesserung ihrer Lebensqualität. Die Wasserleitungen stammten noch aus den Zeiten der UdSSR, waren durchgerostet und marode. Die Bauarbeiten in Shagat ruhen im Winter, doch im Frühling wird die Arbeit wieder aufgenommen, damit Shagat bald sauberes Trinkwasser erhält. Wir haben für dieses Projekt rund 45'000 Franken an Little Bridge Armenia überwiesen.

Kirchliche Arbeit

70 Jahre Sowjetherrschaft über Armenien haben Spuren im kirchlichen und kulturellen Leben hinterlassen – bis heute. Viele Menschen suchen wieder vermehrt Zugang zu religiöser Gemeinschaft, zu kirchlichen Festen und Seelsorge. Little Bridge ist zwar konfessionell und politisch neutral, ausserdem ist Evangelisation durch ausländische Organisationen in Armenien nicht erlaubt. Little Bridge hilft jedoch mit Materialspenden für Kindercamps von Armenisch-apostolischen und Armenisch-Evangelischen Kirchgemeinden. Wir unterstützen die Organisation von kirchlichen Festen, von religiöser Bildung und von kirchlichen Programmen für kriegstraumatisierte Kinder finanziell. Die inhaltliche Arbeit kommt jedoch immer von den einheimischen Kirchgemeinden. Die kirchliche Arbeit während des Jahres 2023 wurde durch Überweisungen im Vorjahr bereits abgesichert, darum fielen während des Berichtsjahres keine Kosten an.

Dank

Mein erster Dank gilt den Gründerinnen von Little Bridge Schweiz und Rosalia Jörg, die während Jahren ein grosses, treues Netzwerk von engagierten Spenderinnen und Spendern aufgebaut haben. Die Arbeit von Little Bridge ist nur möglich dank allen Menschen, die uns Geld schenken. Ich bin äusserst dankbar, dass so viele Menschen hierzulande ihr Mitgefühl und ihr Interesse am Schicksal Armeniens zeigen und immer wieder bereit sind, Hilfe zu leisten. Auch das Vertrauen uns «Neuen» gegenüber freut mich riesig. Wir sind bestrebt, die Arbeit unserer Vorgängerinnen verantwortungsvoll und engagiert, ausserdem unentgeltlich und spesenfrei weiterzuführen, damit jeder Franken nach Armenien geht.

Ich sage von Herzen danke allen privaten Spendern, der Promedica-Stiftung, der Stiftung Hans und Therese Allemann-Lüthy, den Spendern des Betagtenlegates, dem Kanton Graubünden, dem Verein Solidar Elgg ZH, den evangelischen Landeskirchen Graubünden und Thurgau und den vielen katholischen und evangelischen Kirchgemeinden, die uns mit ihren Kollekten und Beiträgen unterstützt haben, vor allem dem katholischen Pastoralraum Dünnerthal SO, den reformierten Kirchgemeinden Chur, Buchs SG, Küsnacht und Rapperswil-Jona.

Ich danke auch ganz herzlich allen Vorstandsmitgliedern - die Zusammenarbeit ist eine Freude! - dem unermüdlichen Team von Maria Goris in Jerewan und meiner Familie, die viel Freiwilligenarbeit für Little Bridge leistete.



Möge das neue Jahr Hoffnung bringen für Jung und Alt in Armenien.

Ende Dezember 2023

Kathrin Ritzi-Schaukelberger

Little Bridge Schweiz – Nothilfe in Armenien

Präsidentin: Kathrin Ritzi-Schaukelberger, Kradolfstrasse 62, 8583 Sulgen, k.ritzi@bluewin.ch, 071 642 13 17

Patenschaften: Rosalia Joerg, Via Tello 6, 7013 Domat/Ems, rosalia.joerg@highspeed.ch, 081 633 43 42

Graubündner Kantonalbank, Chur, PC 70-216-5, Vereinskonto: CH74 0077 4010 0193 0130 0